



Weihnachtsbazar im Stadtteilzentrum



Auch dieses Jahr soll es wieder bunt werden auf dem Weihnachtsbazar

Am 02.12. von 17:00 bis 20:00 Uhr und am 03.12. von 16:00 bis 20:00 Uhr sind alle Dingolfinger und Dingolfingerinnen sowie andere Interessierte sehr herzlich dazu eingeladen, das Stadtteilzentrum zu besuchen. Wie im vergangenen Jahr wird dort auch heuer wieder ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art stattfinden. Viele aktive Gruppen, die sich im Stadtteilzentrum oder im nördlichen Dingolfing engagieren, nutzen diese Gelegenheit, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es geht dabei nicht nur

um einen Weihnachtsmarkt an sich. Sinn der Veranstaltung ist es ebenso, miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Die gemeinsame Aktion soll Gemeinschaftsgefühl schaffen. Dabei wollen die verschiedenen Gruppen jedoch nicht unter sich bleiben, sondern richten sich mit ihrem Informationsangebot auch an die Nachbarn im Stadtteil. Wir hoffen, dass es wie im letzten Jahr wieder bunt und interkulturell zugehen wird und wir viele Gäste begrüßen können. Die Voraussetzungen

Hast Du ein Thema, über das Du gerne schreiben möchtest?

Für die HÖLL-(P)OST suchen wir immer wieder Schreiber und Schreiberinnen aus dem Stadtteil.

Melde Dich einfach bei der Redaktion, Tel.: 08731/ 326623

sind denkbar günstig: Mit Glühwein und Tee, Süßigkeiten und Spezialitäten kann man sich in stimmungsvoller Atmosphäre entspannen und Selbstgebasteltes und Selbstgemachtes bestaunen. Dass sich die Kleinen nicht zu schnell langweilen, gibt es Kinderschminken und Weihnachtsmärchen. Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns und informieren Sie sich über das Stadtteilzentrum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing

Themen in dieser Ausgabe:

- FERIENFREIZEIT IN POLEN
- MENSCHEN AUS DEM STADTTTEIL - ADEM ÖZDEMIR
- SKATEPARK ENDLICH FERTIG
- LANDSMANNSCHAFT BEGEHT GEDENKFEIER
- MONTAGSCAFÉ: NEUES ANGEBOT IM STADTTTEILZENTRUM



Ferienfreizeit in Polen

Im Rahmen von Streetwork-Stadt Dingolfing und in Kooperation mit dem interkulturellen Straßenfußballprojekt von buntkicktgut aus München hatten in den Sommerferien auch 5 Jugendliche aus Dingolfing die Gelegenheit, sehr günstig in Kroatien und in Polen ein pädagogisch betreutes Fußballferien-camp für eine Woche zu besuchen. Dabei stand neben dem vormittäglichen Fußballspielen vor allem das Kennenlernen anderer Jugendlicher aus Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien, Polen und aus München im Vordergrund. So hatten sie die Möglichkeit, bei kulturellen und erlebnispädagogischen Ausflügen die nähere Umgebung und sich gegenseitig kennenzulernen, sich anzufreunden und eine erlebnisreiche Zeit miteinander zu verbringen.



Hier ein kurzer Erfahrungsbericht dreier Jugendlicher aus Dingolfing über den Ausflug nach Breslau mit buntkicktgut vom 24.08. bis 30.08.11

Wir, das sind Hermann Büller, Arthur Jaufmann und Franz Walter führen mit 10 anderen Jugendlichen aus München und 5 Betreuern im Rahmen eines internationalen Fußballcamps von buntkicktgut in die Nähe von Breslau (Polen). Den Kontakt zu buntkickt und dem Feriencamp hatte für uns der Streetworker Markus Reif hergestellt. Auf der Hinfahrt führen wir über Prag, dabei hatten wir schon die Möglichkeit, die Münchner besser kennenzulernen.

Zwar drehte sich immer noch alles um den Ball ...

Nach 10 Stunden erreichten wir dann endlich unser Ziel, auch weil Rudi, unser Organisator von buntkicktgut, sich ständig in Tschechien und Polen verfahren hatte. Untergebracht in einer Pension hatten wir vormittags täglich Fußballtraining. Am vorletzten Tag spielten wir gegen eine polnische Jugendauswahlmannschaft, gegen die wir 7:2 untergegangen sind. Nachmittags hatten wir verschiedene Ausflüge, meistens mit polnischen Jugendlichen zusammen, mit denen wir auch trainierten. Wir schauten uns das EM-Stadion in Breslau an, in dem im kommenden

Jahr Spiele der Fußball-Europameisterschaft ausgetragen werden. Darüber hinaus haben wir die Stadt Breslau besichtigt. Neben dem Wasserpark hatten wir im Adrenalinpark, der sich in der Nähe unserer Pension befand, die Gelegenheit zu klettern und viele andere Abenteuer zu erleben. Auf der Rückfahrt hatten wir die Möglichkeit die Frauenkirche von Dresden und die Stadt zu besichtigen. Insgesamt war es eine erlebnisreiche Reise für uns.



... doch nicht nur Fußball stand für die Jugendlichen auf dem Programm



Menschen aus dem Stadtteil - Adem Özdemir



Adem Özdemir

Interview mit Adem Özdemir

Mit dem Anwerbeabkommen vom 30. Oktober 1961 kamen vor etwa 50 Jahren erstmals türkische Gastarbeiter nach Deutschland. Die Familie mitzunehmen war zunächst verboten, erst mit der Zeit traf man andere Regelungen. Herr Özdemir wohnt in Höll-Ost und ist Vorsitzender des Türkischen Elternbeirats. Wir fragen ihn nach seinen Erfahrungen.

Wann und wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

Mein Vater kam 1964 nach Deutschland, wie viele andere türkische Arbeiter. Meine 3 Geschwister und ich wuchsen in der Türkei ohne Eltern auf. Mein Onkel hat uns zu seiner Familie genommen. Nach dem Schulabschluss in der Türkei habe ich mich entschlossen nach Deutschland zu kommen. Der 19.09.1981 ist das Datum meiner Einreise. Ich hatte damals Glück, bekam gleich die Arbeitsstelle bei Fa. Bosch in München. Dort war ich 10 Jahre tätig.

Wie kam es dazu, dass Sie hier in Dingolfing gelandet sind?

1993 kam ich nach Dingolfing, wo ich mit der Unterstützung meiner Familie meinen eigenen Lebensmittelladen mit türkischen Spezialitäten eröffnete. Meine Kundschaft war multikulturell: klar,

überwiegend Landsleute, viele Russlanddeutsche und andere Osteuropäer. Der Laden lief damals gut. Schade, dass ich ihn nicht weiter führen konnte.

Jetzt bin ich bei einer Leiharbeitsfirma tätig, mein Arbeitsplatz ist das Presswerk bei BMW.

War der Start für Sie und Ihre Familie hier schwierig?

Ich schätze meine Familie sehr und unseren Zusammenhalt. Vor allem die Arbeit hat für mich sehr große Bedeutung.

1987 habe ich geheiratet. Aus der Ehe stammen 3 Kinder: 2 Töchter und ein Sohn. Die älteste Tochter ist 23 Jahre alt und hat vor kurzem ihre Familie gegründet. Die jüngste Tochter und der Sohn sind noch zu Hause.

Wie gefällt Ihnen der Stadtteil Höll-Ost, warum wohnen Sie hier? Was empfinden Sie als positiv am Dingolfinger Norden?

Ich finde, Dingolfing ist zu klein. Ich wollte immer in einer Großstadt leben – mit gut entwickelter Infrastruktur, mit viel Verkehr, wo man kein Auto braucht und wo die Kinder mehrere Möglichkeiten haben um ihre Freizeit zu gestalten.

Nach Dingolfing kam ich wegen der Arbeit, und da mein Laden in Höll-Ost war, suchten wir auch eine Wohnung in diesem Stadtviertel.

Meiner Meinung nach ist Höll-Ost gut strukturiert und praktisch für Familien mit kleinen Kindern – alles ist in der Nähe – Kindergärten, Schule, viele Spielplätze. Im Sommer wird die Gegend schön grün.

Etwa ein Drittel der in Dingolfing lebenden Einwohner mit Migrationshintergrund sind türkischer Abstammung. Wie lässt sich ihre Lebenssituation beschreiben?

Ich kann unsere Situation mit einem Wort beschreiben – Heimweh. Wir vermissen die Türkei sehr. Viele meiner Landsleute verbringen dort ihren Urlaub, haben in der Türkei Häuser gebaut. Ich plane später zurückzukehren.

Inwiefern hat das Thema Integration Einfluss auf Ihre Tätigkeit beim Türkischen Elternbeirat?

Ich habe diese Tätigkeit angefangen, als meine Kinder in die Schule kamen und wie viele andere Kinder meiner Landsleute Probleme mit den Hauptfächern – Deutsch und Mathematik hatten. Sie bräuchten dringend Hilfe. Ich habe an Nachhilfekurse gedacht.

Welche Vorschläge sehen Sie für eine bessere Integration Ihrer Landsleute?

Wegen unserer unterschiedlichen Kultur haben wir Probleme miteinander. Am besten wäre es Türken würden die Christen besser verstehen und Christen die Muslime.

Welche türkischen Traditionen pflegen Sie immer noch in Ihrer Familie?

Die Religion spielt für mich die wichtigste Rolle im Leben. Wir leben mit dem Koran und lesen viel darin. Wenn ich die Möglichkeit habe, besuche ich die Moschee.

Wir möchten natürlich auch noch etwas über Ihr Privatleben von Ihnen erfahren. Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Ich verbringe viel Zeit mit meinem Sohn: wir gehen zusammen spazieren, treiben Sport, fahren Fahrrad. Ich bin großer Fußballfan – meine Vereine sind Galatasaray Istanbul und hier in Deutschland unterstütze ich 1860 München. Ich lese auch gerne Bücher.

Das ist jetzt unsere letzte Zeitungsausgabe in diesem Jahr, bald kommen Weihnachten und Neujahr. Was möchten Sie unseren Lesern wünschen oder ausrichten?

Ich wünsche allen Christen ein Frohes Weihnachtsfest und allen Menschen ein friedliches Miteinander. Auch hoffe ich, dass die Krise bald vorbei ist und wir harmonisch miteinander leben können.

Herr Özdemir, wir bedanken uns sehr herzlich für das Interview!

Skateplaza Dingolfing: Spektakulärer Event zur Einweihung

Am 10.09.2011, etwa drei Wochen nach Vollendung der Bauarbeiten, wurde der Skatepark in seinem neuen Glanz endlich offiziell eingeweiht. Nachdem die Skater produktive Beiträge zur Organisation der Einweihungsfeier beigetragen hatten, stand einem reibungslosen Ablauf nichts mehr im Wege. Bei hervorragendem Wetter trafen sich einige freiwillige Helfer am langersehten Tag schon in aller Frühe, um beim Aufbau von Pavillons, Sitzgelegenheiten und beim Verteilen von Mülleimern tatkräftig mit anzupacken. Nachdem die ersten Vorbereitungen abgeschlossen waren, kamen auch schon die mit Zug oder Auto angereisten Skater, um beim Contest ihr Können zu beweisen. Gegen zehn Uhr konnte man sich, dann auch endlich für den Contest eintragen, wofür manche Skater extra aus München, Regensburg und sogar aus Österreich anreisten. Nachdem man sich eingeschrieben hatte, konnte man sich noch einmal vorbereiten und auf dem von Skatern überfüllten Platz seine geplanten Läufe einüben. Nach zweistündigem Aufwärmen folgte die Begrüßung durch den Moderator Ariel Spallek, welchen Bürgermeister Josef Pellkofer mit einer kurzen Ansprache ablöste. Daraufhin begann man mit dem Wettbewerb in der Gruppe der unter 16-Jährigen, wobei im KO-Prinzip der Sieger ermittelt wurde. Jetzt war es für die über 16-Jährigen ohne Sponsor soweit. Diese hatten noch ein wenig Zeit sich vorzubereiten, bevor es dann auch schon los ging. In dieser Gruppe gingen die meisten Fahrer an den Start, weshalb man auch das KO-System zur Siegerermittlung nutzte. Bei der letzten Gruppe verwendete man das neue Street-League Sections-Prinzip. Dabei ging es darum in den 4 sections – damit sind Teile des Skateplatzes gemeint, die die Schiedsrichter am Anfang festlegten – jeweils sein Bestes zu geben. Die jeweils erreichten Ergebnisse flossen dann am Ende zusammen und daraus wurde das Gesamtergebnis ermittelt. Es starteten in dieser Kategorie ungefähr 15 Fahrer, diese wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und konkurrierten wie im oben beschriebenen Prinzip gegeneinander. Diese Gruppe war nur



Die Sieger und ihre Platzierungen

mit gesponserten Fahrern bestückt, so dass sich viele Passanten diese Schau nicht entgehen ließen. Nach ungefähr eineinhalb, zwei Stunden war auch die zweite Gruppe mit dem letzten Teilbereich fertig und man konnte wieder nach Belieben der neunten Anlage auf den Zahn fühlen. Das Angebot von Bratwürsten kam vor allem bei den Skatern, aber auch bei Zuschauern sehr gut an. Nach dem Contest war es an der Zeit für die Musik-Acts, welche von der Hip-Hop Gruppe „Königskinder“ aus München und der Punkrockband „Bouncing B. C.“ aus der Hallertau aufgeführt wurden. Die Live-Musik kam bei den Skatern wie auch bei den Zuschauern hervorragend an. Gegen 22 Uhr neigte sich die Veranstaltung dem Ende zu, bis auf ein paar Helfer und Locals waren Alle entweder Zuhause oder im Atrium bei der After-Contest-Party.

Benedikt Stuhlfelner

Rechts: Benedikt Stuhlfelner war Teilnehmer des Contests und unter den Gewinnern. Wir danken ihm herzlich für seinen Bericht!

C-Gruppe

1. Lukas Gänsbacher
2. Benedikt Stuhlfelner
3. Orhun Bal

B-Gruppe

1. Bobby Ringard
2. Benedikt Raiser
3. Dominic Ofner

A-Gruppe

1. Norbert Paliscak
2. Michael Heindl
3. Manuel Ramminger
4. Tobias Scheuchenpflug



„INIT-M“ bedeutet Initiative für SCHWEKRANKE MENSCHEN und deren Angehörige.

„INIT-M“ wird vom Bezirk NIEDERBAYERN (im Rahmen der „überregionalen offenen Behindertenarbeit“) unterstützt und gefördert.

„INIT-M“ ist Mitglied im PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND.

Deshalb ist unsere Unterstützung nicht nur VERTRAULICH, sondern auch INDIVIDUELL zugeschnitten und natürlich KOSTENLOS.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, unsere Außensprechstunden aufzusuchen, können wir auch jederzeit direkt zu einem Hausbesuch zu Ihnen kommen.

Sie können uns auch gerne über unsere Festnetznummer 08561/918 117 oder mobil unter 0176 / 550 133 20 erreichen.

Wir freuen uns, Ihnen zur Seite stehen zu können.

INIT-M hat einen neuen Berater vor Ort



Mein Name ist Martin BERTHOLD, von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagoge (FH) und arbeite seit dem 01.10.2011 für „INIT-M“ an der Beratungsstelle in Pfarrkirchen.

Im Laufe meiner beruflichen Vergangenheit konnte ich bereits in vielen Bereichen Erfahrungen sammeln, welche ich nun für Sie einsetzen werde.

Jeden letzten Donnerstag im Monat, von 10:00 Uhr - 13:00 Uhr, werde ich (oder meine Vertretung) Ihnen zu Außensprechzeiten in Ihrem Stadtteilzentrum-Nord in Dingolfing zur Verfügung stehen und Ihnen Beratung sowie Unterstützung anbieten.

Каждый последний четверг месяца с 10.00-13.00 Мартин Бертольд (или его представитель) ожидают Вас в здании Stadtteilzentrum Nord и готовы помочь людям с инвалидностью и их семьям. Помощь оказывается индивидуально и бесплатно, конфиденциальность гарантируется. Возможны посещения на дому.

Контакт 08561/918 117

0176/550 133 20

Будем рады Вам помочь.

Meditationskurs im Stadtteilzentrum

Entspannung, Konzentrationssteigerung und Stressbewältigung, aber auch Sinnfindung in einer nur auf äußere Werte bedachten Konsumgesellschaft sind die Gründe für die Zunahme des Interesses an meditativen Praktiken wie Meditation, Yoga, Qi Gong oder ZEN. Über Jahre ausdauernd geübt, können diese zu tiefer Gelassenheit und Seelenfrieden führen. Wenn Sie bereits regelmäßig üben oder eine solche Technik erlernen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, sich unserer Meditationsgruppe zum gemeinsamen Üben anzuschließen.

Im Zentrum der Übung steht das Sitzen und Gehen in Stille und Konzentration. Dazu verwenden wir Sitzkissen, Bänkchen oder auch Stühle.

Wenn Sie zum ersten Mal mit Meditation in Berührung kommen, erklären wir gerne vorab in einem kleineren Kreis die wesentlichen Inhalte und den Ablauf unserer Übung. Alle erfahrenen Teilnehmer können ihre persönliche Übung (z.B. Atemzählen, Herz-Jesu-Gebet, Koanarbeit oder Shikantaza) praktizieren und die Kraft des gemeinsamen Meditierens erfahren.

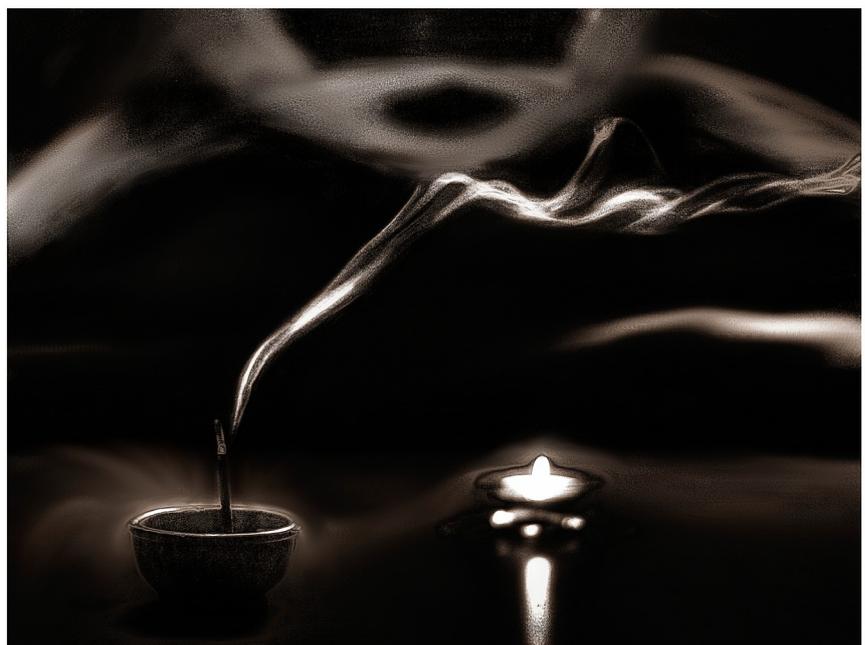
Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen am Mittwoch um 19:30 Uhr im Stadt-

teilzentrum Nord. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter 09427/902254. Die Übungsleiter sind Günther Schöbel und Günter Bay, beide langjährige Übende unter verschiedenen Lehrern bzw. Meistern, wie Ri-

chard Stiegler (Meditationslehrer), Pfarrer i.R. Dr. Klaus Stüwe (Meditationslehrer) oder Pfarrer i.R. Rolf Drosten (ZEN-Meister).

Günther Schöbel



Zeit für Stille - Meditation

Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Deportation der Wolgadeutschen in der Sowjetunion

Am 28.08.1941 wurde der Erlass „über die Übersiedlung der Wolgadeutschen“ vom Präsidium des Obersten Rates der UdSSR verabschiedet. Diesen traurigen Jahrestag beging auch die russlanddeutsche Gemeinde in Dingolfing mit einer Gedenkfeier.

In der katholischen Kirche St. Josef in Dingolfing fand am 27.08.2011 ein Gottesdienst statt, der dem Gedenktag der Vertreibung der Deutschen im Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion am 28.08.1941 gewidmet war. Dieser ökumenische Gottesdienst wurde vom Pfarrer der katholischen Kirche St. Josef, Herrn Eugen Pruszyński, und dem Pfarrer der evangelischen Gemeinde, Matthias Frör, durchgeführt. Die Fürbitten wurden von dem Vorsitzenden der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Herrn Alexander Rollhäuser, der Leiterin des Projekts Nachbarschaftshilfe Nadeshda Runde und der Buchautorin Valentina Sommer vorgelesen. Im Stadtteilzentrum Nord wurde die Veranstaltung fortgesetzt. Auf dem Programm standen die Erinnerungen von Zeitzeugen, die Geschichten aus dem eigenen Leben erzählten. Die Buchautorin Valentina Sommer stellte ihr Buch über die Geschichte der Wolgadeutschen „Das Schicksal. Der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“ vor.

Die Veranstalter dieses Abends, Alexander Rollhäuser, Vorsitzender der Landsmannschaft der Ortsgruppe Dingolfing-Landau, und die Leiterin des Integrationsprojekts Nachbarschaftshilfe (ARTEC Projectum e.V.) Nadeshda Runde empfingen die etwa 100 Besucher. Bei der Eröffnung der Veranstaltung konnte Herr Rollhäuser die Ehrengäste, Pfarrer Eugen Pruszyński und Pfarrer Matthias Frör, sowie auch den Stadtrat Herrn Siegfried Neudecker mit seiner Ehefrau und Frau Vogginger (Landratsamt) begrüßen. Die weitere Moderation des Abends übernahm Andreas Deibus.

Im von Viktoria Konovalova festlich geschmückten Saal konnten sich die Gäste zunächst anhand zweier thematisch gestalteter Stellwände zur Geschichte der Vertreibung der Deutschen in Russland informieren. Nächster Punkt der Veranstaltung war die Diashow „Erinnern für die Zukunft: 1941 - 2011: 70 Jahre seit der Deportation der Deutschen in der Sowjetunion“, die von den jungen Aussiedlern Vitaliy und Irina Tscheter vorbereitet worden war. In der Diashow wurden das tragische Schicksal und die Statistik des grausamen Verbrechens vorgestellt. Die Zwangsaussiedlung, in der jeder Dritte Deutsche in der Sowjetunion ums Leben gekommen ist, hinterließen tiefe Spuren in den Seelen der Menschen.

Die Erinnerung an die schwere Zeit ihres Lebens fiel den Zeitzeugen nicht leicht. Gordelia Galster und Klara Trippel mussten viel Mut und Kraft zusammen nehmen, um die Geschichten aus ihrem eigenen Leben zu erzählen. Manchmal brauchten sie kurze Pausen, um wieder weiter reden zu können. Viele Gäste im Saal hatten Tränen in den Augen. Die Zeitzeugenberichte wurden von thematischen Liedern und Gedichten umrahmt. Die Veranstaltung setzte die Buchautorin Valentina Sommer fort. Sie erzählte über die Gründe und Ursachen der Auswanderung der Deutschen nach Russland in den Jahren 1767. Die politische und wirtschaftliche Situation im Land, Kriege, Hunger und Not zwangen die Leute den Wanderstock in die Hand zu nehmen und der Heimat den Rücken zu zeigen. Sie folgten der Einladung der Zarin Katharina der Großen. Die Autorin erzählte, wie ihr die Idee kam, ein Buch zu schreiben, wie sie an das Archivmaterial bei der Forschung nach eigenen Familienwurzeln kam. Die Gäste waren von dem Stück aus dem Buch, das die Autorin vorgelesen hat, sehr betroffen. Sie bedankte sich bei Swetlana Geibel, die den Umschlag des Buches kreativ gestaltet hat und bei der Dichterin Nadeshda Runde, die ihr neues Gedicht im Buch veröffentlicht hat. In der danach folgenden Diskussion sagte Valentina Sommer, dass sie bereit wäre, bei Projektarbeiten mit Kindern und Jugendlichen mitzumachen, um ihnen die Geschichte der Russlanddeutschen näher zu bringen. Das würde zur Integrationsarbeit beitragen. Frau Sommer ist unter der Telefonnummer 08731/ 74955 zu erreichen.

Das Integrationsprojekt Nachbarschaftshilfe setzt seine Arbeit fort. Wir haben viele interessante Veranstaltungen für die Zukunft geplant. Mit Ihren Ideen, Vorschlägen oder Wünschen für die Planung im laufenden Projekt, wenden Sie sich an die Projektleiterin Nadeshda Runde unter der Tel. Nr. 08731/324404.

Für die Unterstützung bei den Vorbereitungsarbeiten möchte ich mich beim Quartiermanager des Projekts „Soziale Stadt“, Herrn Martin Drischmann und dem Streetworker der Stadt Dingolfing, Markus Reif, sowie bei Olga Rochlin und Pauline Kullmann bedanken. Unser besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden und allen Gästen, die Interesse an dieser Gedenkfeier hatten.



Einige der Ehrengäste dieses Abends

Nadeshda Runde

Поминальная служба и презентация книги

27 августа в католической церкви Святого Иосифа в Дингольфинге состоялся акт поклонения и поминальная служба, в память о событии 28 августа 1941 года – депортации немецкого народа во время второй мировой войны на территории Советского Союза.

Мероприятие было организовано руководителем интеграционного проекта «Nachbarschaftshilfe» Надеждой Рунде и председателем общества землячества российских немцев Александром Роллхаузером.

Богослужение проводили пастор католической церкви Евгений Прушинский и пастор евангелической общины Матиас Фрёр.

Молитвы зачитали председатель общества землячества российских немцев - Александр Роллхаузер, руководитель интеграционного проекта «Nachbarschaftshilfe» - Надежда Рунде и автор книги о судьбе поволжских немцев - Валентина Зоммер.

Мероприятие продолжилось в здании Stadtzentrum Nord.

В программе были воспоминания очевидцев, которые рассказывали о своей собственной судьбе, представление книги Валентины Зоммер «Судьба. Долгий путь в Золотурн-Виттманн и назад», повествующей об истории переселения немцев Поволжья во время второй мировой войны.

В мероприятии приняло участие около 100 человек. Почетными гостями праздника стали: пастор католической церкви Евгений Прушинский, пастор евангелической церкви Матиас Фрёр, а также члены городского совета и представители



Anschaulich wurde die harte Realität vergangener Zeiten vermittelt

ландратсамта. Оформление зала было выполнено Викторией Коноваловой. Модератор вечера - Андрей Дайбус.

Силами Виталия и Ирины Тчетер было представлено слайд-шоу: «Дорога в будущее: 1991-2011: 70 лет с момента депортации немцев в Советском Союзе». Эта история принудительного переселения, в котором погиб каждый третий российский немец, оставила глубокий след в душах присутствующих.

Воспоминания о прошлом давались нашим рассказчикам нелегко. Корделии Гальстер и Кларе Триппель понадобились все их мужество и силы, чтобы довести повествование до конца. Со слезами на глазах слушали их рассказ в зале. Весь вечер звучали стихи и песни.

Валентина Зоммер представила свою книгу. В ней повествуется о причинах, побудивших наших предков ещё в далеком 1767 году покинуть Германию и переехать в

Россию - по приглашению русской императрицы – Екатерины Великой. В книге описаны политическая и экономическая ситуация в стране, а также другие мотивы переселения: войны, голод и нищета, вынудившие немцев покинуть свою Родину. Автор поведала также о том, что после работы в архиве, где она искала материалы о своей семье, своих корнях, ей пришла в голову мысль об обобщении своих изысканий и написании книги. На вечере памяти Валентина Зоммер прочитала отрывок из своей книги, который нашел живой отклик в зале.

За помощь в подготовке мероприятия хотелось бы сказать спасибо Мартину Дришману, Маркусу Райфу, а также Ольге Рохлиной и Паулине Кульманн. Мы хотели бы также горячо поблагодарить всех гостей и участников.

Надежда Рунде.

Was geht im JuZ?



Get2gether

Jeden Dienstag von 14:00-16:00 Uhr Bewerbungshilfe für Jugendliche und junge Erwachsene im Internetcafé im Stadtteilzentrum Nord. Dieses Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19:30 Uhr Filmabend im Stadtteilzentrum Nord. Der Eintritt ist frei. Gezeigt wird ein Jugendfilm ab 12 Jahren. Eine Abstimmung über den Film erfolgt in der Woche vorher im Get2gether.



Stadionstraße

Programm im Jugendzentrum in der Stadionstraße:

Kurse für Kinder zwischen 7-14 Jahren. Eine verbindliche Anmeldung für die Kurse erfolgt bei Bezahlung der 5 Euro Kursgebühr im Büro des Jugendzentrums. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vorher. Kursleitung: Gabi Heidobler.

25.11. 16:00-18:00 Uhr + 9.12. 16:00-17:00 Uhr Töpfern

2.12. 16:00-18:00 Uhr Seidenmalerei

Nikolausrock ist am 17.12. mit drei aufstrebenden jungen Nachwuchsbands aus Dingolfing und Umgebung. Einlass 20:00 Uhr, Beginn 21:00 Uhr, Eintritt 4 Euro.

Am 30.11.2011 findet von 14 bis 18 Uhr ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen im Stadtteilzentrum Nord und ein Coolnesstraining für Jungen im Jugendzentrum statt. Geeignet sind die Trainings für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren. Dieses Angebot ist kostenlos und wurde in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der Mittelschule Dingolfing organisiert. Da die Plätze begrenzt sind ist eine Anmeldung erforderlich. Tel.: 08731/501-150 (ab 13 Uhr), e-Mail: schmidl@juz-dingolfing.de

Infos, Termine, Highlights, Änderungen – ständig aktualisiert auf www.juz-dingolfing.de



Unten: Fotoshooting am 31.10.2011 im Jugendzentrum Dingolfing



Oben: Am 18.11.2011 sorgten die Hip-Hop Bands „Yellowws“ und „Null 8 Sprachrohr“ mit ihrer mitreißenden Show für ein volles JuZ

Montagscafé im Stadtteilzentrum Nord

Neu im Stadtteilzentrum

Das Foyer wird zum Café! Seit Mitte September öffnet jeden Montag ab 17:30 Uhr das Montagscafé im Eingangsbereich des Stadtteilzentrums. Willkommen sind alle, die in entspannter Atmosphäre eine Tasse Kaffee oder Tee trinken möchten, Deutsch üben oder neue Freunde kennen lernen wollen. Getränke gibt es zum Selbstkostenpreis, deutschsprachige Zeitschriften und Tageszeitungen liegen zur Lektüre aus. Wir freuen uns, wenn ihr vorbeikommt!

Ansprechpartnerin: Franziska Zeintl, Tel.: 08731 326623, E-Mail: quartiermanagement.dingolfing@t-online.de



Teilnehmer des Deutschkurses beim Besuch im Stadtteil-Café

Дорогие земляки!

С середины сентября в фойе нашего центра открылось кафе для всех тех, кто в непринужденной обстановке за чашкой кофе или чая хочет попрактиковаться в немецком языке, приобрести новых друзей или просто интересно провести свободное время в хорошей компании. Журналы и газеты на немецком языке - доступны для всех.

Мы ждем Вас каждый понедельник в 17 часов в здании районного центра.

Ждем вас с нетерпением! Будем рады каждому!

Marina Berezucki ist leider nicht mehr für das Quartiermanagement tätig. Wir wollen ihr ganz herzlich für ihr außerordentliches Engagement danken und an dieser Stelle gleich ihre Nachfolgerin Kristina Reis begrüßen!

Kooperationsprojekt

Wer - wie - wo bin ich - in Dingolfing?

Als Kooperationsprojekt von Mittelschule Dingolfing, Jugendzentrum und Quartiermanagement finden ab 1. Dezember 2011 immer donnerstags von 13:00 – 15:00 Uhr Workshops zur Identitätsfindung statt. Interessierte Jugendliche aus ganz Dingolfing sind eingeladen, zusammen mit den Schülerinnen und Schülern aus gebundenen Ganztagsklassen der Mittelschule am Projekt mitzuwirken.

Im 2-Wochen-Rhythmus setzen sich jeweils eine Mädchen- und eine Jungengruppe mit ihren Ideen zum Thema auf kreative Art und Weise auseinander. Dabei sollen sich die Jugendlichen bewusst mit sich und ihrer Umwelt beschäftigen und die so gewonnenen Eindrücke ergebnisorientiert verarbeiten. Als Ausdrucksformen stehen zunächst (Musik-) Theater bzw. freie Sprach- und Textgestaltung auf dem Programm. Nach den jeweils fünf Terminen finden im Februar 2012 eine gemeinsame Abschlussrunde und ein Abend mit Eltern und Interessierten statt, an dem die Ergebnisse präsentiert werden.

Die Teilnahme ist kostenlos und für Mädchen und Jungen zwischen 11 und 14 Jahren möglich. Möchtest Du Deine Erfahrungen und Eindrücke von Dingolfing ebenfalls mit einbringen? Wenn Du noch Fragen dazu hast oder Dich anmelden möchtest, dann wende Dich an das Quartiermanagement. Tel.: 08731/326623, E-Mail: quartiermanagement.dingolfing@t-online.de.

Termine:

Mädchen

Musik/Theater: 01.12.11, 15.12.11,
12.01.12, 26.01.12, 09.02.12

Sprache/Text: 08.12.11, 22.12.11,
19.01.12, 02.02.12, 16.02.12

Jungen

Sprache/Text: 01.12.11, 15.12.11,
12.01.12, 26.01.12, 09.02.12

Musik/Theater: 08.12.11, 22.12.11,
19.01.12, 02.02.12, 16.02.12

Наш город!

Marienplatz / Мариенплатц

Geschichtsträchtiger Platz im Herzen der Dingolfinger Altstadt. Bis 1815 noch als Wollerzeile bezeichnet, der Name geht auf das Handwerk der Tuchmacher zurück, die hier seit Ende des 13. Jhs. mit Wohn- und Arbeitsstätten ansässig waren und sich im Laufe der Zeit zu einem der führenden Handwerke in Dingolfing entwickelte.

Zwischenzeitlich wurde der Platz als Umschlagplatz für Getreide genutzt, daher die Bezeichnung als Schrankenplatz bis 1868. Mit der Installation des Marienbrunnens erfolgte die endgültige Umbenennung.

Площадь Марии - историческое место в самом сердце Старого города. До 1815 имеющего свое название Wollerzeile-"шерсть", полученное еще в 13 веке. Это название восходит к ремеслу мастеров головных уборов, чья община была в то время самой многочисленной и значимой в Дингольфинге. Одно время площадь использовалась как перевалочный пункт для зерна и до 1868 года именовалась - Schrankenplatz - "место продажи зерна". С установкой фонтана Святой Марии, площадь была окончательно переименована.



Kirche St. Josef/ Церковь Святого Иосифа

Der Sichtziegelbau wurde von 1954-1957 nach Plänen von Robert Vorhoelzer erstellt. Die überlebensgroße Statue des Pfarrpatrons an der rechten Chorwand ist ein Werk des Regensburger Bildhauers Max Reiger aus dem

Jahr 1964. Die rund 2,50m hohe Figur besteht aus zwei Kubikmeter Lindenholz. Der Chorraum wird von einer Holzplastik des auferstandenen Christus beherrscht. Diese stammt aus dem Jahr 1986.

Здание в красном кирпиче было выстроено в 1954-57 годах по плану мюнхенского архитектора Роберта Ворхольцера. Статуя святого покровителя прихода, по правую сторону алтаря, работы Макса Райгера 1964 года. Это фигура высотой 2,50м - из липовой древесины.

В алтаре – скульптура воскресшего Христа, работы 1986 года.



Stadtmauer/ Городская стена

Der Mauerring um die „Obere“ und „Untere“ Stadt sowie die ehemals 22 Türme mit ihren gestalterischen Elementen prägten das äußere Erscheinungsbild der Stadt noch bis ins 19. Jh. Die Ringmauer der Befestigungsanlage war aus Backsteinen mit Kieselfüllung erbaut. Es wurden gemauerte Arkaden errichtet, über deren Bögen ein gemauerter Wehgang verlief. Heutige Reste finden sich vor allem an der Ost- und Westseite in der Oberen Stadt, vereinzelte Reste aber auch in der Unteren Stadt.

Городская стена, проходящая по границам «верхнего» и «нижнего» города, а также 22 башни с их элементами дизайна, влияли на внешний облик Дингольфинга вплоть до 19го века. Пограничная стена была выполнена из кирпича и

наполнена гравием. Существуют различия в построении в разных районах города. Так например, в "верхнем" городе стена была украшена кирпичными арками, а исполнение в "нижнем городе" было менее сложным. И сегодня можно найти её сохранившиеся элементы.

Hochbrücke/ Мост

Der fünfjochige Backsteinbau wurde 1612 errichtet, nachdem der hölzerne Vorgängerbau nicht mehr tragfähig war. Der Bau erfolgte auf Initiative der Stadt, die dazu im Jahr 1611 den Herzog um die Baugenehmigung und einen Nachlass der Stadtsteuer ersuchte. Die Brücke führt von der Oberen Stadt nach Süden über den Asenbach und wurde öfters restauriert. Bauwerk mit äußerem Hochbrückenbogen und barockem Nempukbildstock.

В 1612 году пятиарочный мост был выполнен в кирпиче, после того как деревянное строение пришло в полную негодность. Инициатором строительства выступил городской совет, предварительно еще в 1611 году получив у Герцога разрешение на строительство, и выторговав для города выгодные налоговые условия. Мост проходит от верхнего города до южной его части – через Асенбах. Последние реставрационные работы были завершены в 1966 году.



Stinkerturm "stinken" - вонять

Der Stinkerturm ist heute Bestandteil des Museum Dingolfing. Halbrunder Backsteinturm, mit Kegeldach aus

Sehenswürdigkeiten unserer Stadt

Hohlziegeln. Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Der Stinkerturm diente als städtische Bürgerarrest für männliche Gefangene. Sein Name geht wohl auf die schlecht riechenden Gefängniszellen zurück.

Башня в центре города является частью музея города Дингольфинга. Полукруглое кирпичное строение с конической крышей из пустотелого кирпича (возможно постройки 15 века). Это часть средневековой городской стены. Одно время башня использовалась под тюремное помещение, для содержания под стражей заключенных мужчин, отсюда, возможно, и её название – тюремные камеры в то время источали зловоние.



Hans-Glas-Denkmal/ Памятник Хансу – Гласу

Im Jahr 1969 verstarb der Industrielle und Ehrenbürger der Stadt Dingolfing Hans Glas im Alter von 79 Jahren. Zu seinem 100. Geburtstag im Jahr 1990 errichtete die Stadt ein Denkmal im Stadtgebiet Höll. Es zeigt Stationen aus seinem beruflichen Leben und dokumentiert die Verbindung, die zwischen Hans Glas und der Automobilgeschichte der Stadt Dingolfing besteht.

В 1969 году в возрасте 79 лет умер известный промышленник и почетный гражданин города Дингольфинга - Ханс-Глас. К его 100-летию в 1990 году в районе города – Höll установили памятник. Он указывает на важные

веки профессиональной жизнедеятельности Ханса Гласа и символизирует связь между ним и историей автомобильного развития города Дингольфинга.



Bruckstraße

Älteste Straße im Zentrum von Dingolfing, Häuser mit zinnenbewehrten Steilgiebeln aus der späten Gotik und Renaissance, heute Haupteinkaufsstraße. Bis ins Jahr 1844 fanden hier die seit 1727 genehmigten Viehmärkte statt.

Старейшая улица в центре города, дома с крутыми фронтонами, в стиле поздней готики и эпохи возрождения. Сегодня является главной торговой улицей Дингольфинга. А с 1727 до 1844 года здесь проводилась торговля скота.

Lederergasse

(Leder - кожа, Gasse - переулок)

In der Lederergasse finden sich alte Handwerkerhäuser aus dem 17. und 18. Jh. Im Erdgeschoss eines typischen Handwerkerhauses lagen zur Straße hin die Werkstatt oder die Ladenräume. Nach hinten gab es zwei weitere Zimmer, von denen eines als Küche und das andere als Wohnraum genutzt wurde. Im Obergeschoss befand sich der Wohn- und Schlafbereich, der grundsätzlich zur Straße hin orientiert war. Der Dachboden diente als Vorrats- und Abstellraum.

На этой улице можно увидеть дома ремесленников, относящиеся к 17-18 векам. На первом этаже, выходящем

на улицу, располагались мастерские или торговые лавки.

Все остальные помещения, с выходами во двор – как правило, использовались под кухню и другие нужды. На втором этаже располагались спальни, а чердак приспособляли под складские помещения.

Wollertor

Einziges noch erhaltenes Stadttor aus dem 15. Jh., am Ostende des Marienplatzes gelegen. An der Außenseite ist das Wappen der Stadt Dingolfing zu sehen. Mit dem Gang durch das Wollertor befindet man sich auf dem Marienplatz und damit auf dem Gebiet der befestigten „Unteren Stadt“. Auf älteren Ansichten weist es ein Satteldach auf, der heutige Stufengiebel ist im 19. Jh. aufgesetzt worden. Auf dem innerhalb des alten Stadtringes befindlichen Stadtteils ist der Name des Tores abgeleitet. Um diesen Platz wurde das Handwerk der Woller- und Tuchmacher betrieben. Diese erreichten durch das Stadttor auch ihre außerhalb der Stadtmauer befindlichen Wollänger, welche den Woller- und Tuchmachern zum Auslegen und Aufhängen ihrer Erzeugnisse dienten. Das Wollertor beherbergte die Dienstwohnung des Nachtwächters.

Часть городских ворот, сохранившаяся с 15-го века, лежит в восточном конце центра города. На внешней стороне можно увидеть герб города Дингольфинга. Пройдя сквозь ворота, оказываешься на площади Марии.



Programm im Stadtteilzentrum Nord ab November 2011

Montag

15:00 - 17:00: Englisch für Kinder. Artec Proiectum

14:00 - 18:00: Spielgruppe für Senioren. Quartiermanagement

17:30 - 19:30: Montagscafe. Quartiermanagement

Dienstag

09:00-12:30: Sprechstunde der Offenen Behindertenarbeit. Caritasverband Isar/ Vils e. V.

14:00-16:00: Bewerbertraining. Jugendzentrum

14:00-17:00: Förderunterricht Mathematik/Deutsch. Quartiermanagement

16:15-17:45: Spielen und bewegen. Artec Proiectum

17:00-18:30: Deutschkurs für Fortgeschrittene. Quartiermanagement

Mittwoch

09:00 - 12:00: Offene Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger. Artec Proiectum und Quartiermanagement

16:00 - 17:30: Computerkurs für Jugendliche im 2-wöchigen Turnus. Artec Proiectum

16:15 - 17:45: Hauswirtschaft für Mädchen. Artec Proiectum

17:45 - 18:45: Bodystyling. VHS

18:00 - 19:30: Deutschkurs für Erwachsene. Quartiermanagement

19:30 - 21:00: Meditationsgruppe.

Donnerstag

14:00-17:00: Sprechstunde Sozialer Dienst/ Suchberatung. Landratsamt.

16:00-17:45: Sprechstunde der Offenen Behindertenarbeit. Caritasverband Isar/ Vils e. V.

16:15 - 17:45: Bastelkurs für Kinder. Artec Proiectum

17:00 - 19:00: Albanisch für Schulkinder. Kosova e.V.

18:00 - 20:00: Offener Frauentreff. Quartiermanagement

Freitag

08:00 - 12:00: Offene Sprechstunde. Artec Proiectum

14:00 - 16:00: Tafel Ausgabe. Arnstorfer Tafel.

14:00 - 18:00: Spielgruppe für Senioren. Quartiermanagement

17:00 - 19:00: Albanisch für Schulkinder. Kosova e.V.

Samstag

11:00 - 13:00: Computerkurs für Anfänger. Artec Proiectum

14:00 - 18:00: Seniorentreff. Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. (jeden dritten Samstag im Monat)

Fragen zu den Angeboten?

**Informationen bekommen
Sie unter 08731/ 326623**

Programm des Frauentreffs Dezember 2011

01.12.2011 - Aktiv mit Sport

08.12.2011 - Bayerische Küche

15.12.2011 - Weihnachtsbäckerei

22.12.2011 - Weihnachtsfeier

Get2gether - offener Jugendtreff im Stadtteilzentrum Nord

Dienstag bis Freitag

von 16.00 - 20.00 Uhr

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat

von 14.00 bis 20.00

Offene Sprechstunde für alle BürgerInnen

Sie haben ein Problem und wissen nicht wohin Sie sich damit wenden können?

Jeden Mittwoch findet

von 09.00 bis 12.00 Uhr

im 1.Stock des Stadtteilzentrums

eine gemeinsame Sprechstunde von Quartiermanagement Dingolfing und Artec Proiectum statt.

Wir helfen Ihnen!